

Medieninformation

Geschäftsjahr 2021: Sparkasse KölnBonn behauptet sich gut in schwierigem Umfeld

- **Jahresergebnis vor Bewertung bleibt mit rund 129 Mio. Euro stabil**
- **Bilanzgewinn mit 25 Mio. Euro leicht gestiegen**
- **Hauseigene Vermögensverwaltung mit neuen Rekordmarken**
- **Vielfältige Hilfen nach Flutkatastrophe**
- **Geschäftsbetrieb im zweiten Jahr CO₂-neutral gestaltet**
- **Neue Spendenplattform hiermitherz.de gestartet**

3. März 2022

Zusammenfassung: Geschäftsjahr 2021 im Überblick

Die Sparkasse KölnBonn hat sich im zurückliegenden Geschäftsjahr in einem weiterhin schwierigen Umfeld gut behauptet. Nach vorläufigen Zahlen hat das Institut ein stabiles Jahresergebnis vor Bewertung von rund 129 Mio. Euro erzielt. Der Bilanzgewinn erhöhte sich auf rund 25 Mio. Euro.

„Die Corona-Pandemie, unsere Fluthilfen und weitere Modernisierungen in unserem Filialnetz sowie zusätzliche digitale Angebote für unsere Kundinnen und Kunden waren die bestimmenden Themen“, blickt Vorstandsvorsitzender Ulrich Voigt auf das Geschäftsjahr 2021 zurück. „Hinzu kam, dass wir die Zustimmung unserer Kundinnen und Kunden zu den neuen Allgemeinen Geschäftsbedingungen und den neuen Kontomodellen einholen mussten.“

Erneut wuchs der Kreditbestand erkennbar auf 21,2 Mrd. Euro, dagegen lagen die Kundeneinlagen mit 22,1 Mrd. Euro nur leicht über dem Vorjahr. Das Wertpapiergeschäft verzeichnete einen starken Zuwachs. Das Volumen der Kundendepots erreichte zum Jahresende 16,1 Mrd. Euro.

Bedingt durch das nach wie vor niedrige Zinsniveau und durch die vonseiten der Sparkasse forcierten Liquiditätshilfen für Kundinnen und Kunden in der pandemischen Situation verminderte sich der Zinsüberschuss auf 341 Mio. Euro. Der Provisionsüberschuss legte auf 187 Mio. Euro zu. Dank diszipliniertem Kostenmanagement konnte die Sparkasse KölnBonn ihren Verwaltungsaufwand reduzieren, auf 169 Mio. Euro bei den Sachkosten und auf 249 Mio. Euro bei den Personalkosten.

Die harte Kernkapitalquote wird nach geplanter Kapitalzuführung bei 12,4 Prozent liegen, womit die Sparkasse über ein solides Eigenkapitalpolster verfügt. Die Zahl der Privatgirokonten blieb mit mehr als 593.400 und die der Geschäftsgirokonten mit 94.900 auf hohem Niveau. Derzeit spricht die Sparkasse sukzessive ihre Kundinnen und Kunden auf die Zustimmung zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und zu den neuen Girokontomodellen an. Nach aktuellem Stand verzeichnet die Sparkasse KölnBonn dabei eine erfreulich hohe Zustimmungsquote von gut 70 Prozent.

„Diese Zahlen belegen, dass wir uns in diesen Krisenzeiten als verlässlicher Partner für unsere rund 777.400 Privat- und 50.200 Firmenkundinnen und -kunden erwiesen haben“, resümiert Voigt. „Dies gilt insbesondere während der bis zum Frühjahr 2021 andauernden Lockdown-Phase, in der die strengen Infektionsschutzmaßnahmen zu erheblichen Einschränkungen im öffentlichen Leben geführt haben. Auch in dieser Zeit standen wir unseren Kundinnen und Kunden mit allen Dienstleistungen rund um ihre Geldgeschäfte nahezu uneingeschränkt zur Verfügung.“

Zum Geschäftsverlauf des Jahres 2021 im Einzelnen

Corona-Krise zeigt sich im Jahresergebnis

Die andauernde Corona-Pandemie hat die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Region weiterhin beeinträchtigt. Dies macht sich auch im Geschäftsverlauf und in der Ergebnisentwicklung der Sparkasse KölnBonn im Jahr 2021 bemerkbar.

Im Rahmen des Corona-Soforthilfe- und des Schnellkreditprogramms wurden bis Ende 2021 insgesamt 5.164 Anträge bearbeitet und dabei Kredite mit einem Gesamtvolumen von 588 Mio. Euro bewilligt. Außerdem spendete das Institut zusätzlich über 400.000 Euro an Vereine. „Wir haben damit unseren Kundinnen und Kunden so gut wie möglich geholfen, durch das zweite Krisenjahr 2021 zu kommen“, beschreibt Voigt das Engagement der Sparkasse während der Pandemie.

Zur Bekämpfung der Corona-Pandemie hat die Sparkasse in den vergangenen Monaten eine eigene Impfstraße aufgebaut, um so die Impfkampagne der Bundesregierung zusätzlich zu unterstützen. „Das Angebot ist sehr gut angenommen worden. An einem Tag wurden sogar rund 1.000 Impfungen nonstop durchgeführt“, berichtet Voigt. „Angesichts der immer noch hohen Inzidenz durch die Omikron-Variante haben wir bei unseren Mitarbeitenden noch stärker auf Home-

Office gesetzt und dennoch unsere Filialen weitestgehend offenhalten können.“

„Die Flutkatastrophe in der Nacht vom 14. Juli 2021 hat uns alle tief getroffen und enorme Hilfsbereitschaft und Solidarität hervorgerufen. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren persönlich betroffen, ebenso Kundinnen und Kunden. Nicht selten ging es um Existenzen. Wir als Sparkasse KölnBonn haben uns, wo immer es ging, im Kreis der Helfenden eingefunden – mit zinslosen Krediten über 33 Millionen Euro an 793 Betroffene und mit einer halben Million Euro an Spenden für die Spendenaktionen von Dumont und dem Bonner General-Anzeiger sowie durch den persönlichen Einsatz von 78 unserer Mitarbeitenden, von Angehörigen und Freunden vor Ort.“ Gleichzeitig zeige sich Voigt sehr dankbar dafür, dass die gesamte Sparkassen-Finanzgruppe, ihre Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden die Betroffenen der Flutkatastrophe in ganz Deutschland mit mehr als 15 Millionen Euro an Spenden unterstützt haben.

In einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld konnte die Sparkasse KölnBonn mit 129 Mio. Euro ihr Jahresergebnis vor Bewertung annähernd stabil halten. Dieses operative Betriebsergebnis – also der Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Personal- und Sachaufwand – ist für Voigt eine wichtige Messlatte für das laufende Sparkassengeschäft mit Privat- und Firmenkunden: „Im Geschäftsjahr 2019, dem letzten vor der Corona-Pandemie, haben wir ein Ergebnis von 134 Millionen Euro ausgewiesen. Damit wird deutlich, dass wir im Jahr 2021 unter Berücksichtigung der anhaltenden Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie und der für manche Branchen besonders starken wirtschaftlichen Belastungen ein vergleichsweise gutes Ergebnis erzielt haben.“

Abzüglich einer Reservenbildung nach § 340 f und g HGB von 25 Mio. Euro und dem Aufwand aus der Risikovorsorge sowie dem neutralen Ergebnis von zusammen 46 Mio. Euro liegt das Ergebnis vor Steuern mit 58 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert von 60 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn fällt mit über 25 Mio. Euro aber etwas höher aus als im Vorjahr (24 Mio. Euro).

Weiterhin leichte Zuwächse bei Bilanzsumme, Krediten und Einlagen

Zum Ende des Vorjahres hat die Sparkasse KölnBonn ihre Bilanzsumme mit 27,97 Mrd. Euro abermals leicht ausgeweitet (Vorjahr: 27,77 Mrd. Euro). „Dieser moderate Anstieg ergibt sich aus einer überschaubaren Ausweitung unseres Passiv- als auch unseres Aktivgeschäfts“, so Voigt. „Wir wollen aber im Bereich von rund 28 Mrd. Euro bleiben.“

Der Einlagenbestand der Sparkasse stieg leicht an auf 22,1 Mrd. Euro gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert (22,0 Mrd. Euro). Die Sichteinlagen erreichten 15,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 14,7 Mrd. Euro), während das Volumen an Spar- und Termineinlagen gegenüber dem Vorjahr von 5,5 auf 5,4 Mrd. Euro leicht zurückgegangen ist. „Unsere privaten Kundinnen und Kunden haben ihre kurzfristig verfügbaren Einlagen weiter aufgestockt, weil viele von ihnen in der Pandemie ihre Konsumausgaben reduziert haben“, ordnet Voigt die Entwicklung ein.

Die Sparkasse hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Kredite über insgesamt 3,1 Mrd. Euro neu an ihre Kundinnen und Kunden vergeben. Ende 2021 erreichte der Gesamtbestand 21,2 Mrd. Euro gegenüber 20,4 Mrd. Euro im Jahr zuvor. Dabei sind die Ausleihungen sowohl im Firmenkundenbereich (13,2 Mrd. Euro) als auch im Privatkundenbereich (6,6 Mrd. Euro) angestiegen. Weiterhin überdurchschnittlich gut hat sich das Geschäft mit Baufinanzierungen entwickelt. Die Neuzusagen an private Baufinanzierer und Immobilieninvestoren lagen mit 1,9 Mrd. Euro um 7,6 Prozent über dem Vorjahreswert. „Der in den vergangenen Jahren beobachtbare Trend, dass viele Menschen – auch aufgrund der nach wie vor günstigen Kreditzinsen – Eigentum erwerben wollen, um etwas für ihre Altersvorsorge zu tun, ist ungebrochen“, beobachtet Voigt. „Auf der anderen Seite sind die Immobilienmärkte vor allem in den Metropolregionen weiterhin sehr angespannt. Mit unseren Produkten und Services im Baukreditbereich wie etwa einer Finanzierungszusage bereits im Erstgespräch machen wir unseren immobilieninteressierten Kundinnen und Kunden ein Angebot, dass sich im aktuellen Umfeld häufig als Wettbewerbsvorteil erweist. Entsprechend hoch ist die Nachfrage danach.“

Aufwärtstrend bei Gründungsfinanzierungen setzt sich fort

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das hohe Niveau an Finanzierungsanfragen durch Unternehmensgründer und -gründerinnen fortgesetzt. Demnach wurden 2021 insgesamt 239 Gründungsvorhaben mit einem gesamten Finanzierungsvolumen in Höhe von 30,7 Mio. Euro begleitet. Im Jahr zuvor waren es 219 Gründungen mit insgesamt 34,6 Mio. Euro. Den Schwerpunkt 2021 bildeten Gründungsprojekte aus dem Bereich Dienstleistungen (127). Dazu kamen zahlreiche Projekte aus dem Bereich Handel, Handwerk und von Freiberuflern. Bei 172 Projekten hat die Sparkasse als Hausbank zusätzliche Gründungskredite der NRW.Bank und der KfW über insgesamt 19,6 Mio. Euro vermittelt (2020: 141 Vorhaben bzw. 22,0 Mio. Euro).

„Die Gründungszene in Köln und Bonn hat auch im zweiten Corona-Jahr bewiesen, wie solide aufgestellt sie ist“, beobachtet Voigt. „Die dynamische Entwicklung an Finanzierungsanfragen aus diesem Bereich unterstreicht unsere starke Position im

Gründungsmarkt, die wir uns mit unserer Expertise und unserer qualitativ hochwertigen Beratung aufgebaut haben.“

Vermögensverwaltung markiert erneut Rekordstände

Das von der Sparkasse für ihre Kunden verwaltete Depotvolumen (Depot B) der Sparkasse KölnBonn stieg im Geschäftsjahr 2021 um fast 12 Prozent auf 16,1 Mrd. Euro. Der Zuwachs ist jeweils ungefähr hälftig durch Nettozuflüsse und von Kursgewinnen getrieben. Das Volumen von Aktien und Zertifikaten ist auf 3,9 Mrd. Euro angewachsen. Vergleichsweise deutlich stärker verlief der Anstieg bei Investmentfonds und Vermögensverwaltungsprodukten. Hier wuchs der Bestand um über 22 Prozent auf 7,1 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr an. Dagegen sank erneut der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren. Mit 5,1 Mrd. Euro entfällt nunmehr weniger als ein Drittel des gesamten Depotvolumens auf Anleihen. „Im Niedrigzinsumfeld weichen Kundinnen und Kunden bei ihrer Geldanlage immer stärker auf Investmentfonds und andere gemanagte Investmentlösungen aus“, erklärt Voigt die Entwicklung.

Vor diesem Hintergrund hat die mehrfach ausgezeichnete Vermögensverwaltung der Sparkasse KölnBonn im vergangenen Geschäftsjahr ihren Rekordkurs mit erhöhter Dynamik fortgesetzt. Das Plus von 1.350 Verträgen (5.238 Verträge im Bestand) gegenüber dem Vorjahr entspricht einem Zuwachs von über 34 Prozent. Nominell gesehen übertrifft der Anstieg die Summe der jährlichen Zuwachszahlen im Zeitraum 2012 bis 2020. Auch beim verwalteten Vertragsvolumen verzeichnete die Sparkasse einen sprunghaften Anstieg um 437 Mio. Euro auf die Rekordmarke von über 1,7 Mrd. Euro (2020: 1,3 Mrd. Euro).

Angesichts außergewöhnlicher Rahmenbedingungen stabiles Betriebsergebnis

Die Sparkasse KölnBonn hat sich im Geschäftsjahr 2021 trotz der pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen nach Einschätzung von Voigt „gut behauptet“. Angesichts des weiterhin niedrigen Zinsniveaus ging der Zinsüberschuss um knapp 6 Prozent auf 341 Mio. Euro (Vorjahr: 361 Mio. Euro) zurück. Der Provisionsüberschuss konnte dagegen auf 187 Mio. Euro gegenüber 178 Mio. Euro im Vorjahr gesteigert werden. „Wir spüren nach wie vor das anhaltende Niedrigzinsniveau, erleben aber auch in unserem Provisionsgeschäft das Ergebnis guter Beratung, was uns natürlich freut“, sagt Finanzvorstand Dr. Andreas Dartsch.

Auf der Kostenseite hat die Sparkasse ihren Sachaufwand im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 169 Mio. Euro leicht reduzieren können. Der Personalaufwand ist

mit 249 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 Prozent zurückgegangen (Vorjahr: 257 Mio. Euro). Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich durch natürliche Fluktuation sowie den Einsatz von Teilzeitmodellen und Vorruhestandsregelungen um 107 auf 3.574 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 3.681).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag nahezu konstant auf Vorjahresniveau bei 129 Mio. Euro. Mit 25 Mio. Euro hat die Sparkasse KölnBonn ihre Reserven nach § 340 f und g abermals deutlich aufgestockt. Die harte Kernkapitalquote nach geplanter Kapitalzuführung stellt sich auf Basis der ausgeweiteten Bilanzsumme auf 12,4 Prozent (Vorjahr: 12,7 Prozent), bedingt insbesondere durch das überproportional gewachsene Kreditgeschäft.

Das Jahresergebnis vor Steuern und Ergebnisverwendung lag mit 58 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau (2020: 60 Mio. Euro). Unter Einrechnung der Reserven ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 83 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn fällt gegenüber dem Vorjahr leicht höher aus und beläuft sich auf 25 Mio. Euro (Vorjahr: 24 Mio. Euro). Die Cost-Income-Ratio konnte mit 76,4 Prozent trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahreswert gesenkt werden (Vorjahr: 76,7 Prozent). „Damit haben wir im vergangenen Jahr eines unserer Etappenziele erreicht, durch konsequentes Kostenmanagement diese Kennzahl sukzessive zu senken. Dies wird auch langfristig ein wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftspolitik bleiben“, lautet das Fazit von Finanzvorstand Dartsch.

Ausblick: Für die Zukunft gut gerüstet

Angesichts der vergleichsweise guten Entwicklung der Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr blickt Voigt verhalten zuversichtlich in die Zukunft. „Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einer leichten Verbesserung im Kerngeschäft aus, streben aber auch weitere Investitionen in die Digitalisierung sowie in unsere Vertriebswege an.“ Bei der Kreditvorsorge will die Sparkasse wiederum konservativ vorgehen. „Wir planen mit einer Vorsorge von rund 60 Millionen Euro“, so Voigt. „Mögliche wirtschaftliche Auswirkungen durch Putins Krieg in der Ukraine, auch in Bezug auf Folgen von Sanktionen für Europa und eine höhere Inflation und damit sinkende Kaufkraft, sind schwer einzuschätzen. Sollten sich außergewöhnliche Belastungen in Grenzen halten und kurzzeitiger Natur sein, rechnen wir mit einem vergleichbaren Geschäftsergebnis für das laufende Jahr wie in 2021.“

Mobile Filiale hilft bei Bargeldversorgung im Flutgebiet

Die Sparkasse KölnBonn hat im vergangenen Jahr ihr Filialnetz um zwei mobile

Einheiten ausgebaut. Die modernen, barrierefreien Busse, einer davon mit reinem Elektroantrieb, sind mit neuester Technologie ausgestattet und mit den IT-Systemen der Sparkasse voll vernetzt. Somit machen sie nahezu die gleichen Bankgeschäfte möglich wie die stationären Filialen – vom Geldabheben bis hin zu einer persönlichen Beratung. Die beiden Busse fahren zu festen Terminen insgesamt neun Haltepunkte in Bonn und 14 Haltepunkte in Köln an. „Wobei wir die Touren in Köln seit dem Sommer zeitweise nicht mehr anbieten konnten, weil wir den Bus nach der Flutkatastrophe zur Bargeldversorgung in der Eifel eingesetzt haben. Den Kölner Kundinnen und Kunden, die wegen des Sondereinsatzes vier Monate auf ihre mobile Filiale verzichten mussten, danke ich an dieser Stelle für ihr Verständnis“, so Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Voigt. „Neben vielen anderen Maßnahmen und Initiativen haben wir auf diese Weise einen aktiven Beitrag für die Hilfe vor Ort geleistet.“

Sparkasse als nachhaltiger Partner der Region

Die Sparkasse KölnBonn hat im Geschäftsjahr 2021 ihren Nachhaltigkeitskurs konsequent fortgesetzt. So legt das Institut besonderes Augenmerk auf die Entwicklung nachhaltiger Produkte. „Beispielsweise bieten wir unseren Kundinnen und Kunden Sparpläne mit nachhaltigen ETF-Fonds an. Dabei wird das Geld in zukunftssträchtige Branchen und Betriebe angelegt, die auf Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung achten“, erläutert Voigt.

Seit 2019 bezieht die Sparkasse Ökostrom für das gesamte Haus und gestaltet nunmehr im zweiten Jahr in Folge ihren Geschäftsbetrieb CO₂-neutral. „Was wir aktuell noch nicht an CO₂-Ausstoß vermeiden können, gleichen wir durch Förderung zertifizierter Projekte über einen Kompensationsanbieter aus“, so Voigt.

Unabhängige, anerkannte Nachhaltigkeits-Ratingagenturen bescheinigen der Sparkasse eine gute Leistung beim Thema Nachhaltigkeit. So vergibt die Rating-Agentur ISS ESG dem Institut erneut den begehrten Primestatus. „Damit gehören wir zu den besten zehn Prozent der 277 bewerteten Banken in unserer Vergleichsgruppe und damit zu den nachhaltigsten Sparkassen Deutschlands. Das ist für uns Ansporn, unseren eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen“, bekräftigt Voigt. „Dazu gehört auch, dass wir uns entschieden haben, eine ‚grüne‘ Anleihe, einen sogenannten Green Bond, herauszugeben. Die Emissionserlöse fließen hierbei in die Finanzierung nachhaltiger Immobilien und in die nachhaltige Sanierung und Modernisierung bestehender Gebäude.“

Ganz aktuell hat auch die NGO „Fair Finance Guide Deutschland“ ihr Nachhaltigkeitsranking 2022 veröffentlicht. Darin vergleicht der Fair Finance Guide 18 deutsche Bankinstitute und bewertet dabei insbesondere die veröffentlichten

(Nachhaltigkeits-) Richtlinien für die Kredit- und Anlagepolitik. Die Sparkasse KölnBonn hat sich in dem neuen Ranking erneut deutlich verbessert und kletterte auf 61 Prozent (Vorjahr: 52 Prozent). „Damit sind wir laut dem Fair Finance Guide die nachhaltigste Universalbank im Ranking und platzieren uns dort auf Platz sechs direkt hinter den Nachhaltigkeitsbanken“, freut sich der Vorstandsvorsitzende. „Auf diesem Ergebnis möchten wir uns jedoch nicht ausruhen, sondern uns kontinuierlich beim Thema Nachhaltigkeit weiterentwickeln.“ Erst vor wenigen Tagen hat die Sparkasse KölnBonn eine neue Nachhaltigkeitsrichtlinie für ein verantwortungsvolles Produkt- und Beratungsangebot veröffentlicht.

Neue Spendenplattform für Vereine und Organisationen gestartet

Ihr seit jeher starkes bürgerschaftliches Engagement in Köln und Bonn hat die Sparkasse KölnBonn auch 2021 erneut unter Beweis gestellt. Insgesamt unterstützte das Institut 1.469 Projekte mit einem Fördervolumen von 14,1 Mio. Euro durch die die sechs Stiftungen, durch Spenden, PS-Zweckertrag aus den PS-Losen und über Sponsoring. Daneben bereitete die Sparkasse den Start einer neuen Spendenplattform für Vereine und Organisationen vor, die Anfang dieses Jahres den Betrieb aufgenommen hat.

Die neue Spendenplattform www.hiermitherz.de bietet eine komfortable Lösung für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Organisationen in der Region. Sie erhalten nach der Registrierung auf dem Portal sowohl die Möglichkeit eines Crowdfundings als auch einer Förderung durch die Sparkasse - alles über eine Homepage. Die über das Crowdfunding eingesammelten Mittel landen ohne Abzüge bei den Empfängern; Kosten oder Provisionen fallen nicht an. Auch Spendenquittungen lassen sich direkt von der Plattform heraus erstellen.